

Planbare Zeit für ehrenamtliches Engagement

Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendrings am 20.11.2010

Der Landesjugendring fordert die Landesrektorenkonferenz BW, das Wissenschaftsministerium und den Ehrenamtsbeauftragten der Landesregierung auf, in den baden-württembergischen Hochschulen auf eine für alle verbindliche prüfungs- und veranstaltungsfreie Zeit parallel zu den Schulsommerferien hinzuwirken. Die im Zuge des Bologna-Prozesse umgestalteten Stunden- und Studienpläne der Studierenden, aufgrund derer Veranstaltungen und Prüfungen teils auch kurzfristig in die Semesterferien verschoben werden, erschweren zunehmend die Planungssicherheit der Ehrenamtlichen. Daher setzt sich der LJR für einen verbindlich festgelegten prüfungsfreien Zeitraum von mind. 4 Wochen möglichst zu Beginn der Schulsommerferien ein. Nur dadurch kann gewährleistet werden, dass sich auch weiterhin viele tausend Studierende langfristig und zuverlässig ehrenamtlich bei Ferienmaßnahmen in ihren Vereinen und Verbänden engagieren können.

Wenn dies in bestimmten Studiengängen nicht möglich ist, sollte ehrenamtlich Engagierten bei mehrfach angebotenen Kursen freie Terminwahl eingeräumt werden, damit sie ihren langfristigen ehrenamtlichen Verpflichtungen nachkommen können. Bei Klausuren in dieser Zeit sollen die Hochschulen sich verpflichten, einen Nachschreibetermin einzurichten, ohne dass den Studierenden hierdurch Nachteile entstehen.

Grundsätzlich sollte ehrenamtliches Engagement junger Menschen auch während des Studiums möglich sein und an den Hochschulen Anerkennung finden.

Ausführungen:

Durch die Einführung des Bologna-Prozesses an den deutschen Hochschulen wird die auf freiwilligem Engagement basierende Jugendarbeit mit einem neuen Problem konfrontiert. Die im Zuge dieser Reform umgestalteten Stunden- und Studienpläne der Studierenden, aufgrund derer Veranstaltungen und Prüfungen teils auch kurzfristig in die Semesterferien verschoben werden, erschweren zunehmend die Planungssicherheit der Ehrenamtlichen. Dies wiederum erschwert die Planungen innerhalb der Kinder- und Jugendfreizeitenbetreuung aller Vereine und Verbände, die viele ihrer Veranstaltungen bereits sechs bis neun

Monate im Voraus planen und ausschreiben müssen. In der Praxis der Jugendarbeit macht sich dies im Mangel an engagierten Ehrenamtlichen und damit langfristig in einem Nachlassen von Quantität und schlimmstenfalls auch auf die Qualität der angebotenen Freizeiten und Veranstaltungen bemerkbar. Als Ausweg wird vorgeschlagen, verbindliche vorlesungs-, prüfungs- und praktikumsfreie Zeiten parallel zu den sommerlichen Schulferienterminen festzulegen, um den Studierenden die Möglichkeit einer langfristigen Planung v.a. ihrer Sommeraktivitäten zu ermöglichen.

Die meisten Freizeitmaßnahmen finden während der ersten 4 Sommerferienwochen statt, daher ist auf diesen Zeitraum besonders wertzulegen.

Wenn die Landesregierung die politische Leitidee vom Kinderland Baden-Württemberg ernst nimmt, muss sie auch in diesem Bereich Flagge zeigen, um ehrenamtliches Engagement von Studierenden nicht durch die Gestaltung der externen Rahmenbedingungen bereits im Vorfeld unmöglich zu machen. Viele Eltern sind auf die bezahlbaren Sommerferienangebote der Vereine und Verbände dringend angewiesen, die längst ein unverzichtbarer Teil der sozialen Infrastruktur im Land sind.

Das Engagement von Studierenden ist ebenso wichtig für die Jugendverbandsarbeit wie für die Studierenden selbst, denn hier werden die oft bemühten „soft skills“ wie soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft eingeübt, die in der Hochschulausbildung nicht annähernd so intensiv und umfangreich vermittelt werden können.

Beschlossen von der Vollversammlung des Landesjugendrings Baden-Württemberg e.V. am 20.11.2010.